

# Pressepiegel

BNN Bruchsal ☒  
 BNN Bretten ☐  
 BNN Kreissseite ☐  
 Brettener Woche ☐  
 Kurier ☐  
 Datum 3. Juli 2010

Pforzheimer Zeitung ☐  
 Mühlfacker Tageblatt ☐  
 Handelsblatt ☐  
 IHK ☐  
 Wochenblatt ☐  
 Amtsblatt Stadt Bruchsal ☐

www.ka-news.de ☐  
 www.bruchsal-net.de ☐  
 www.bruchsal.org.de ☐  
 www.bruchsal-xl.de ☐  
 www.landfunk.de ☐



Bruchsal

## „Wut auf Unternehmer nimmt zu“

### Freibad statt Werkbank: HIB-Mitarbeiter kehren nach Kundgebung nicht an Arbeitsplätze zurück

Von unserem Redaktionsmitglied  
Daniel Streib

**Bruchsal.** Dicke Bretter müssen noch bei der Holzindustrie Bruchsal (HIB) gebohrt werden, bis es zu einer Einigung über Interessenausgleich und Sozialplan kommen kann. Gestern Vormittag sind entsprechende Verhandlungen zwischen Betriebsrat und Management vertagt worden.

Nach einer Kundgebung im Anschluss an das ergebnislose Treffen kam es offenbar zu einem spontanen Streik, viele Mitarbeiter kehrten nicht an ihren Arbeitsplatz zurück. Gewerkschaftsangeben zufolge waren es mehr als 200 Angestellte, die Produktion sei stillgestanden. Ein Gewerkschaftssprecher: „Die sind

jetzt eher im Freibad als an der Werkbank.“  
 Kristian Schleder, kaufmännischer HIB-Geschäftsführer, wollte eine unplanmäßige Arbeitsniederlegung gestern nicht bestätigen. „Es handelte sich bei der Kundgebung um die Fortsetzung einer Betriebsversammlung, ob und wie viele Mitarbeiter danach unrechtmäßig dem Arbeitsplatz ferngeblieben sind, können wir erst am Montag mitteilen“, so Schleder zur Bruchsaler Rundschau. Auch zu möglichen Sanktionen wollte sich Schleder nicht äußern. Er sagte: „Es ist immer sehr schwer, wenn es um Personalabbau geht.“ Gemäß der bislang

bekannt gewordenen Planungen sollen noch in diesem Jahr insgesamt 167 der Arbeitsplätze bei HIB in Bruchsal abgebaut werden. „Komendes Jahr werden im günstigsten Fall 70 weitere Stellen gestrichen.“

#### Massive Forderungen an IX-X-Eigentümer Dräxlmaier

Wenn das Konzept nicht greift, werden es voraussichtlich sogar 200 Stellen sein“, so befürchtet IG-Metall-

Bevollmächtigter Eberhard Schneider. Für diesen Fall fordert er eine bessere Absicherung für die Beschäftigten und sieht dafür den ehemaligen Eigentümer in der Verantwortung. „Die Wut und der Zorn der Belegschaft gegen Dräxlmaier nehmen massiv zu“, sagte Schnei-

der. Im Falle einer Insolvenz sei kein Geld für einen Sozialplan vorhanden. Dieses Geld müsse aber der Dräxlmaier-Konzern zur Verfügung stellen, so die Forderung. Ohne eine finanzielle Beteiligung des Automobilzulieferers werde kein Verhandlungsergebnis möglich sein. Dem ehemaligen Eigentümer werfen die Arbeitnehmer zudem vor, die neuen Betreiber von der Mutares AG nicht über eine vereinbarte Tarifierhöhung informiert zu haben.

Die traditionsreiche Holzindustrie mit rund 450 Beschäftigten war im Frühjahr von Dräxlmaier Decorative Design (DDD) an die Münchener Beteiligungsgesellschaft übergegangen. Arbeitnehmervertreter befürchten, es könne sich um eine Abwicklung auf Raten handeln.